TEXTE IM DIALOG

Robyn Ashworth-Steen and Lara Westermeyer

Herzlich Willkommen zur Einheit „Texte im Dialog“. Wir freuen uns darauf, diese Zeit im Austausch zu verbringen und die Vielschichtigkeit des Dialogs zwischen den Texten und zwischen den Religionen zu entdecken.

In diesen Einheiten bringen wir einen Text aus der christlichen Bibel ein, um ihn zu kommentieren und unsere Lektüre des Danielbuches zu bereichern. Heute konzentrieren wir uns auf Kapitel 4 im Buch der Offenbarung. Das Team hat diesen Text ausgewählt, um eine Diskussion darüber anzuregen, wie unsere Situation und Perspektive unsere Lektüre von Texten beeinflusst. Das Buch der Offenbarung ist insofern einzigartig, als es stark von Bildern und Ideen aus der Hebräischen Bibel geprägt ist, was uns dazu einlädt, darüber nachzudenken, wie unsere religiöse Weltanschauung unsere Lektüre beeinflusst. Daher fragen wir: Welche Bilder und Symbole sprechen uns besonders an, und wie wichtig ist es im interreligiösen Dialog, uns unserer eigenen Position bewusst zu sein?

In wenigen Augenblicken werden wir Sie bitten, sich in kleine Gruppen von maximal drei Personen aufzuteilen – versuchen Sie, die Gruppen klein zu halten, damit Sie sich intensiv unterhalten können. Sie erhalten den Text aus dem Buch der Offenbarung mit einigen Hintergrundinformationen und Leitfragen. Der erste Fragenkomplex lädt Sie dazu ein, den Text auf Dinge zu untersuchen, die Sie interessieren, und dann Themen und Motive im Text herauszuarbeiten und über Ihre Beziehung zum Text nachzudenken. Diese Fragen sollen eine Diskussion anregen, in der wir über unsere Position und unsere Beziehung zum Text und zum weiteren Kanon nachdenken können. Vielleicht möchten Sie Ihre Erkenntnisse aus dem Buch Daniel einbringen, um die Diskussion zu bereichern.

In jüdischen Lernräumen und in der jüdischen Liturgie beziehen wir uns selten, wenn überhaupt, auf die christliche Bibel. Diese Art der intertextuellen Lektüre ist für die meisten jüdischen Lernenden neu. In christlichen Zusammenhängen hingegen wird die Hebräische Bibel oft studiert und zitiert. Hier bei der Bibelwoche haben wir die einzigartige Gelegenheit, die Texte gemeinsam zu studieren und uns auf die Fähigkeit des Dialogs und sein Potenzial zu konzentrieren.

Wir haben Ihnen gerade die englische und deutsche Übersetzung des Textes zur Verfügung gestellt – wenn Sie sich auf die griechische Version beziehen möchten, können Sie dies gerne tun.

Wir bitten Sie, um 16.55 Uhr zurück zu sein, damit wir 15 Minuten lang über die Übung reflektieren können, indem wir uns dem zweiten Fragenset zuwenden, die Sie zu Ihren Erfahrungen mit dem Dialog befragen. – Gibt es Verständnisfragen?

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern und für Heimat
EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS
Bistum Osnabrück
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Texte im Dialog

1. Leitfragen

- **Was fällt Ihnen im Bibeltext auf? Was ist Ihnen wichtig? Welche Fragen haben Sie?**
- **Welche Symbole, Bilder, Themen und Motive können Sie in diesem Kapitel identifizieren?**
- **Was ist die Bedeutung der Themen, Symbole etc., die Sie identifiziert haben?**
- **Fühlen Sie sich eingeschlossen, ausgeschlossen, angeregt oder unwohl, wenn Sie Offenbarung 4 lesen – und warum?**

Offenbarung 4,1-11 (Zürcher Bibel)

1 Danach schaute ich:
Und siehe, eine Tür im Himmel stand offen,
und die Stimme, die ich am Anfang gehört hatte – eine Stimme wie von einer Posaune, die mit mir sprach –, sie sagte:
Komm hier herauf,
und ich werde dir zeigen, was dann geschehen soll.
2 Sogleich wurde ich vom Geist ergriffen,
und siehe, ein Thron stand im Himmel,
und auf dem Thron sass einer,
3 und der da sass, hatte ein Gesicht, das war wie Jaspis und Karneol,
und den Thron umgab ein Regenbogen, der sah aus wie ein Smaragd.
4 Und rings um den Thron sah ich vierundzwanzig andere Throne,
und auf den Thronen sassen vierundzwanzig Älteste,
in weisse Gewänder gehüllt und mit goldenen Kronen auf dem Haupt.
5 Von dem Thron aber gehen Blitze aus, Stimmen und Donner,
und sieben Fackeln brennen vor dem Thron,
das sind die sieben Geistwesen Gottes.
6 Und vor dem Thron ist etwas wie ein gläsernes Meer, gleich einem Kristall.
Und mitten auf dem Thron und rings um den Thron herum sind vier Wesen,
die mit Augen übersät sind, vorne und hinten.
7 Das erste Wesen gleicht einem Löwen,
das zweite gleicht einem Stier,
das dritte hat das Gesicht eines Menschen,
das vierte gleicht einem Adler im Flug.
8 Und die vier Wesen haben, jedes einzelne, sechs Flügel,
und aussen herum und innen sind sie mit Augen übersät,
und sie rufen ohne Unterlass Tag und Nacht:
Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott, der Herrscher über das All,
der war und der ist und der kommt.
9 Und wenn die Wesen Lobpreis, Ehre und Danksagung darbringen dem, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt,
10 werden die vierundzwanzig Ältesten niederfallen vor ihm, der auf dem Thron sitzt,
und sie werden zu ihm beten, zu ihm, der in alle Ewigkeit lebt,
und ihre Kronen werden sie niederlegen vor dem Thron und sagen:
11 Würdig bist du, Herr, unser Gott, zu empfangen den Lobpreis, die Ehre und die Macht,
denn du hast alles erschaffen, durch deinen Willen war es und ist es erschaffen worden.

Hintergründe zu Offenbarung 4

Das Buch der Offenbarung ist das letzte Buch der christlichen Bibel. Für die meisten Christ:innen heute hat es keine große Bedeutung und ist wenig bekannt; in evangelikalen Strömungen kann das allerdings anders sein. Es ist das einzige prophetische und apokalyptische Buch des Neuen Testaments und ist dadurch nah verwandt mit dem Buch Daniel. Die meisten Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass die Offenbarung um 95 u.Z. im Westen Kleinasiens entstanden ist. Gegen die Macht und Pracht des römischen Kaisertums und gegen die Schlechtigkeit der Welt setzt sie die Herrschaft Gottes, die schon immer und für alle Zeit besteht.

Das literarische Ich ist ein Johannes, der auf der Insel Patmos eine Vision erlebt. In den ersten drei Kapiteln werden sieben Gemeinden in Kleinasien in sieben kurzen Briefen angesprochen. Mit dem hier ausgewählten Kapitel 4 beginnt ein großer Bilderbogen von der Herrschaft Gottes und Christi, der bis zu einer neuen Schöpfung und dem himmlischen Jerusalem am Ende des Buches reicht.

Gedankengut und Bildwelt schöpfen vielfältig aus der Hebräischen Bibel und der zwischentestamentlichen Literatur und sind im Judentum der damaligen Zeit verwurzelt. Für das Kapitel 4 sind vor allem Ezechiel 1, Jesaja 6,1-4 und Exodus 19,16-24 interessant, aber auch Exodus 3,14 und 24,9-10, Sacharja 4,2, Daniel 2,29; 6,27; 7,9-10; 12,7, 1 Chronik 24 – 25 und 29,11.

2. Reflexion über den interreligiösen Dialog

- **Welche Bilder in diesem Kapitel lassen Ihre eigenen Erfahrungen mit dem Heiligen anklingen?**
- **Hat Ihr Dialog Ihre Beziehung zum Text verändert?**

Vielleicht möchten Sie das aufschreiben: